

Ein Wolkenbruch und Beifallsstürme

Konzert Neu gegründetes Bezirksjugendorchester präsentiert sich bei der Premiere in Zusmarshausen in Hochform

VON HELENE WEINOLD

Zusmarshausen Dass das Publikum bei Blasmusikkonzerten bisweilen mitklatscht oder gar mitsingt, erlebt man regelmäßig, doch nur selten werden die Zuhörer selbst zu Akteuren wie bei der Premiere des Bezirksjugendorchesters in Zusmarshausen. Dort schnippten Blasmusikfreunde aus nah und fern bei der Komposition „Cloudburst“ (Wolkenbruch) von Eric Whitacre minutenlang mit den Fingern und trugen so das Geräusch des Regens zur Musik von der Bühne bei.

Dirigiert wurde das spektakuläre Stück von Michael Werner, einem von vier Dozenten, die fünf Tage lang mit den 60 Musikern im Alter zwischen 14 und 27 Jahren aus mehr als einem Dutzend verschiedener Musikvereine im Bezirk 15 des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes (ASM) im Bruder-Klaus-Heim in Violau intensiv geprobt und „aus einem bunt zusammengewürfelten Haufen ein Orchester geformt“ hatten, wie es einer der Teilnehmer formulierte.

Festmusik von Richard Strauss in der ausverkauften Aula

Bezirksleiterin Angela Ehinger zollte den Dirigenten großen Respekt dafür, „dass Sie ein Programm aufgestellt haben, ohne das Orchester zu kennen, und das dann auch professionell einstudiert haben“.

Mit der „Festmusik der Stadt Wien“ von Richard Strauss begrüßte das junge Ensemble die Zuhörer in der ausverkauften Aula der Realschule Zusmarshausen. Am Dirigentenpult stand dabei der stellvertretende Bezirksdirigent Manfred

Braun, der auch die musikalische Leitung der Projektwoche und des Konzerts übernommen hatte.

Er dirigierte außerdem Robert Sheldons „Lindbergh Variations“, in denen das Thema vom Wiegenlied bis zum Choral immer wieder abgewandelt wird, sowie die beiden Zugaben, den Marsch „Augsburger

Land“ von Franz Xaver Holzhauser sowie die Hymne an die Freundschaft von Kurt Gäble, mit denen die jungen Musiker bewiesen, dass sie nicht nur in der modernen sinfonischen Blasmusik zu Hause sind, sondern auch das traditionelle Genre beherrschen.

Fantasy und Mythologie waren die

Themen der Werke, die Tristan Uth vorstellte: In „Hobbits“ aus der Symphony Nr. 1 „Lord of the Rings“ ließ er die „putzigen kleinen Gestalten mit viel zu vielen Haaren auf den Füßen“ (Sandra und Annette Schwärzer in ihrer Ansage) in munteren Läufen der Holzbläser über die Felder tanzen, während aus

dem tiefen Register schwere Schritte zu hören waren.

Den Kampf zwischen Gut und Böse thematisiert „Fate of the Gods“ von Steven Reineke mit eindrucksvoller Dynamik, Spannung und großem Klang.

Um den Sieg des Erzengels Michael über einen Drachen, der die niederländische Stadt Zwolle bedroht, geht es in „The Saint and the City“. Das Werk, das Motive aus dem Choral „Laudate Dominum“ verarbeitet, wurde von Michael Werner dirigiert, dem die Musiker als „unserem Erzengel Michael“ einen Heiligenschein aus Alufolie aufsetzten.

Eindringliches Gebet und spanische Klänge

Zwei gegensätzliche Stücke hatte Ulf Kiesewetter mit dem Orchester erarbeitet: Spanisches Temperament mit vielen Taktwechseln und rhythmischen Herausforderungen – nicht nur für die Schlagzeuger – folgt in „Valdemossa“ von Matthias Rudolf auf das einleitende Gebet, das Katharina Gnandt (18; Querflöte), Raffaella Kamm (15) und Cornelia Miller (23; beide Oboe) eindringlich und anrührend musizierten. Choralartig mit „Streicherklang“ im Holz und feierlichen Akkorden im Blech beschloss „Deep Harmony“ den offiziellen Teil.

Begeisterter Applaus belohnten die Musiker und ihre Dirigenten für die Probenarbeit und die gelungene Premiere. Die Organisatoren denken bereits an eine Wiederholung. Angela Ehinger dankte den Sponsoren für ihre Unterstützung und bat: „Merken Sie sich uns schon mal für nächstes Jahr vor.“



Bei seiner Premiere in der Aula der Realschule Zusmarshausen wurde das neu gegründete Bezirksjugendorchester des ASM-Bezirks 15 vom Publikum begeistert gefeiert.

Foto: Helene Weinold